



KULTUR

| Annemarie Oechslin mit der Arbeit «in einer nacht» (Ausschnitt), 2000. c-prints.

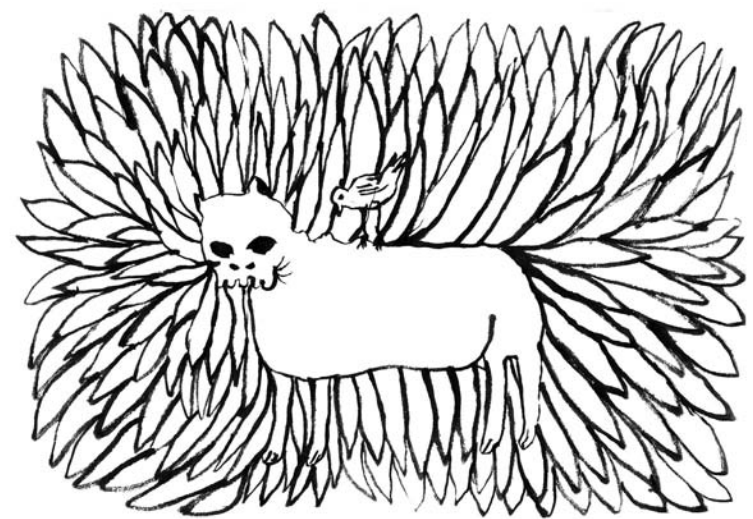
# «Eine echte Förderung der jungen Kunstschaffenden»

Die Kunst- und Kulturstiftung feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Eine gute Zeit also, um dem Zweck der Stiftung auf den Grund zu gehen. Ein erfahrenes Mitglied des Kuratoriums gibt Auskunft. Marie-Catherine Lienert ist in Sarnen aufgewachsen und lebt heute als Dozentin und Künstlerin in Zürich. Zum Kanton Uri hat sie dank ihrer Mutter, die aus Altdorf stammt, eine enge Beziehung.

**S**eit 1993 sind Sie Mitglied im Kuratorium der Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth. Wie wichtig ist diese Stiftung für Urner Kulturschaffende?  
**Marie-Catherine Lienert:** Die Stiftung ist sehr wichtig. Eine solche Auszeichnung bedeutet eine grosse Ehre, eine Wertschätzung, aber auch eine Unterstützung. Gerade bei jungen Kunstschaffenden, die Potenzial haben, finde ich es sehr wichtig, dass sie intensiv und nach Möglichkeit auch mehrmals unterstützt werden. Darauf haben wir vom Kuratorium in den vergangenen Jahren stark geachtet. Wir wollen eine echte Förderung der jungen Kunstschaffenden betreiben.

Gemeinsam mit Ihren Kolleginnen und Kollegen entscheiden Sie, welche Künstlerinnen oder Kulturschaffende unterstützt werden. Wie muss man sich eine solche Entscheidung vorstellen?

**Lienert:** Wir jurieren sehr vorsichtig. Während mehrerer Stunden haben wir die Möglichkeit, uns alle Werke zu betrachten. Dabei macht sich jeder Notizen. Anschliessend folgt der gemeinsame Rundgang, bei dem jedes Mitglied des Kuratoriums seine Meinungen und Plädoyers einbringen kann. Ich persönlich konzentriere mich vor allem auf die Arbeiten aus dem Bereich der bildenden Künste. Das macht auch Sinn, da wir für jede Richtung auch eine Fachperson im Kuratorium haben.



| Aus der Arbeit «Moskitos und Amöben» Malawi 2006 von Nathalie Bissig.

**Bedeutet diese Entscheidung auch eine grosse Verantwortung?**

**Lienert:** Auf jeden Fall. Wir diskutieren auch immer sehr intensiv. Persönlich ist es mir wichtig, dass ich mich auch einsetze für eine junge Künstlerin, einen jungen Künstler, wenn mich die Arbeit überzeugt. Nach Möglichkeit versuchen wir jeweils ein Werkjahr zu sprechen. Das bedeutet, dass sich jemand ein Jahr oder realistischere Weise ein halbes Jahr freischaufeln und auf seine künstlerische Arbeit konzentrieren kann. Sind zwei oder mehrere Arbeiten gleichwertig, sprechen wir Förder- oder Projektbeiträge.

**Sie haben Kunst studiert und arbeiten heute als Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste. Konnten Sie auch einmal von einem Unterstützungsbeitrag einer Stiftung profitieren?**

**Lienert:** Ich gewann als junge Künstlerin ein Bundesstipendium und einmal den Innerschweizer Kunstpreis. Später, als über 30-Jährige, habe ich mich nie mehr um einen solchen Preis bemüht. Es war mir wichtig, dass die Jungen zum Zug kommen.

**Freut es Sie, wenn Künstler, die von der Stiftung gefördert wurden, schweiz- oder europaweit Erfolg haben?**

**Lienert:** Natürlich, das freut mich immer sehr. Sie gehen den Weg weiter, den ich vor Jahren auch eingeschlagen habe. Es haben auch viele Urner Künstlerinnen und Künstler reüssiert, die wir vor 10 oder 20 Jahren unterstützt haben.

**Welchen Stellenwert hat die Kunst im Kanton Uri?**

**Lienert:** Ich sehe die Urnerinnen und Urner als freidenkende Menschen. Ich glaube, sie bringen viel Offenheit für Kunst mit.

**Wie sehen Sie die Zukunft der Kunst- und Kulturstiftung?**

**Lienert:** Ich hoffe, es wird immer mehr Kunstschaffende geben. So wird uns die Arbeit bestimmt nicht ausgehen. Ich denke auch, dass die Kunst einen immer grösseren Stellenwert einnehmen wird. Die Menschen sind auf der Suche nach philosophischen Werten. Kunst ist geprägt von diesen Werten. Ich habe keine Angst um die Kunst und auch nicht um unsere Stiftung.

## Beitragsarten der Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth

Gegründet wurde die Stiftung 1981. Ein Jahr später fand die erste Preisverleihung statt. Der Zweck ist die Förderung des künstlerischen und kulturellen Schaffens mit Bezug zu Uri. Das Kuratorium umfasst neun Mitglieder und wird von Marianne Kuster präsidiert. Insgesamt unterstützt die Stiftung Künstlerinnen und Künstler mit CHF 24 000. Es gibt Preise für Kunst, Musik, Literatur, Tanz, Theater, Film, Foto, Video, Architektur, Medien und Design. Die Beitragsarten sind: Urner Werkjahr, Förderungs- und Projektbeiträge, Werkeinkäufe und -aufträge. Zusätzlich wird alle zwei Jahre ein Stipendium für einen 4-monatigen Aufenthalt in den Zentralschweizer Ateliers in New York und Berlin vergeben. **Die diesjährige Jubiläumsausstellung mit den Arbeiten der Bewerber findet bis am 30. Dezember 2007 im Haus für Kunst statt.**

### Webtipps:

www.hausfuerkunsturi.ch  
www.ur.ch (Amt für Kultur und Sport)  
www.museen-uri.ch

### Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth

Geschäftsstelle: Josef Schuler,  
Klausenstrasse 4, CH-6460 Altdorf  
Tel. +41 (0)41 875 20 96; Fax +41 (0)41 875 20 55  
E-Mail: josef.schuler@ur.ch



### Marie-Catherine Lienert

Künstlerin/Dozentin an der Hochschule der Künste, Zürich.  
Mitglied des Kuratoriums der Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth.



### Josef Schuler

Dipl. Erwachsenenbildner AEB,  
Dipl. Kulturmanager, Isenthal.  
Leiter des Amts für Kultur und Sport des Kantons Uri.